

Anlage 1 zu TOP 5 SW 20.06.2012

Tätigkeitsbericht zur Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Debora Jeglinski
(Schulsozialarbeiterin/ Diplom Sozialpädagogin)

- Einleitung
- Aufgabenfelder und bisherige Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg
 - Einzelfallhilfe
 - Begleitung im Unterricht
 - Sozialpädagogische Beratung
 - Sozialpädagogische Kleingruppenarbeit
 - Elternarbeit
 - Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Schule
 - Kooperation mit außerschulischen Institutionen/ sozialräumliche Vernetzung
 - Netzwerkkatalog
 - Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeiterin
 - Mitarbeit in schulischen Gremien

Einleitung

Die Schulsozialarbeiterin, Debora Jeglinski, ist seit dem 01.10.2012 an der Grundschule Ratzeburg, am Standort St. Georgsberg und am Standort Vorstadt tätig. Die Schule wird zurzeit von insgesamt 631 Schulkindern besucht. Unterrichtet werden sie von 41 Lehrkräften.

Derzeit betreut die Schulsozialarbeiterin 13 Schülerinnen und Schüler und 10 angehende Schulkinder im Rahmen des Kindergartenprojektes (siehe unter Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Schule). Darüber hinaus unterstützt sie Klassenverbände in Form der Begleitung im Unterricht zur Stärkung der Klassengemeinschaft und zur Integration im kognitiven und sozialen Bereich. Die betreuten Kinder kommen überwiegend aus einem sozial schwachen Elternhaus. Es herrschen teilweise Defizite im häuslichen Umfeld im Rahmen der Erziehung vor. Die Kinder fallen in ernster Linie durch ihr Verhalten auf, insbesondere im sozialen-emotionalen Bereich. Sie werden beispielsweise schnell aggressiv, haben Schwierigkeiten im sozialen Umgang mit Anderen und provozieren ihre Mitmenschen. Wiederum zeigen andere betreute Kinder auch Auffälligkeit durch eine sehr in sich gekehrte Haltung oder durch ein ungepflegtes äußeres Erscheinungsbild. Einige Kinder, die von der Schulsozialarbeiterin betreut werden, kommen auch aus gut situierten Elternhäusern. Diese Kinder haben meistens große Schwierigkeiten Regeln einzuhalten.

Aufgabenfelder und bisherige Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Mit Beginn der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg am 01.10.11 war es zunächst wichtig, dass die beteiligten Personen der Schule die Schulsozialarbeiterin kennenlernten, sowie die Schulsozialarbeiterin die Schule kennenlernte, um zu ermitteln, welche Ressourcen an der Schule schon vorhanden sind, wo der primäre Bedarf an Arbeitsfeldern für die Schulsozialarbeit besteht und wie diese Arbeit in den bestehenden Schulalltag am besten integriert werden kann.

In den ersten Wochen begleitete die Schulsozialarbeiterin den Unterricht und nahm den Kontakt zu den beteiligten Personen der Schule, insbesondere den Lehrkräften, durch Gespräche und Teilnahme an Konferenzen auf.

Des Weiteren wurden drei allgemeine Aufgabenbereiche (Prävention, Krisenintervention und Krisenbewältigung) sowie folgende konkrete Arbeitsfelder für die Schulsozialarbeit ermittelt sowie umgesetzt.

Einzelfallhilfe

Im Allgemeinen hat die Einzelfallhilfe in der Schule eine große Präsenz durch Beratung, Begleitung, Förderung, Krisenbewältigung o.ä. Die Einzelfallhilfe ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler mit individuellen, familiären oder schulischen Problemlagen. Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen diese Ziele auch erreichen wollen. Solange das Kind keinerlei Interesse zeigt mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel.

Einzelhilfe bedeutet konkret:

- Vertrauensbasis aufbauen
- Einzelne Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten und zu begleiten
- Lern- oder Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Strukturen für den Alltag aufzubauen
- Ressourcen des Schülers herausfinden und effektiv anzuwenden
- Kontakt zur Familie aufzunehmen
- Kooperationen zu sozialen Institutionen
- Bei der Bewältigung von Problem- und Konfliktsituationen in Schul- und Lebensbereichen unterstützend tätig zu sein

Die Einzelfallhilfe findet zurzeit insbesondere im Rahmen der Unterrichtsstunden in Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften oder im Rahmen der Offenen Ganztagschule statt.

Die große Schulpause soll des Weiteren für Beratungen zur Verfügung stehen.

Begleitung im Unterricht

Die Begleitung dient einerseits zur Beobachtung der Schülerinnen und Schüler und des Weiteren um präventiv sowie intervenierend tätig zu sein.

Es bedeutet den Unterricht nicht nur zu begleiten, sondern im Unterricht mitzuwirken, um zum Einen Einzelbetreuung sowie Einzelfallhilfe oder Kleingruppenarbeit bei Kindern zu ermöglichen und um zum Anderen leistungsschwache Schülerinnen und Schüler bei ihren Aufgaben zu unterstützen.

Darüber hinaus wird im Klassenverband die Klassengemeinschaft gestärkt.

Sozialpädagogische Beratung

Zur Lösung individueller Konfliktsituationen und Reduzierung von Benachteiligungen wurden ca. 30 bis 40 Beratungen durchgeführt. Die Besprechungen wurden mit Lehrkräften, als auch mit Eltern und Schülern sowie mit Beteiligten des Netzwerks durchgeführt. Hierzu zählen insbesondere das Jugendamt (ASD) und Erziehungshelferinnen.

Wesentliche Themen bei den Beratungsgesprächen waren vor allem Hilfe bei Verhaltensauffälligkeiten und Disziplinverstößen durch die Kinder.

Durch die sozialpädagogischen Hilfen und Beratungen konnten vielfach Konfliktsituationen entschärft und Ansätze für die weitere Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gefunden werden. In Einzelfällen wurden die Familien zu weiteren Netzwerkpartnern vermittelt (z. B. Erziehungsberatungsstelle, Offene Ganztagschule und Kinder- und Jugendpsychiater).

Sozialpädagogische Kleingruppenarbeit

Die sozialpädagogische Kleingruppenarbeit mit dem Themenschwerpunkt „prosoziales Verhalten erlernen“ wird im Rahmen der Maßnahme „die 4.-Stunde“ (Schulisches Erziehungshilfekonzept der Grundschule Ratzeburg) durchgeführt.

Die Entscheidung zur Teilnahme an dieser Stunde trifft die Klassenkonferenz. Es ist eine gleichbleibende Gruppe über einen festgesetzten Zeitraum, so dass man effektiv mit den Schülerinnen und Schülern an diversen Situationen im (Schul-) Alltag ansetzen kann. Die sozialpädagogische Kleingruppenarbeit findet während der regulären Unterrichtszeit an 2 Tagen in der Woche statt. Themenschwerpunkte der Maßnahme sind die Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter auszubauen sowie konstruktive Lösungen von Problemen zu erarbeiten wie beispielsweise Konfliktlösungsstrategien.

Elternarbeit

Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema Schule und Familie. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgversprechende Arbeit mit den Kindern. Dies kann in Form von Elterngesprächen, Hausbesuchen, sowie Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden mit Eltern Beratungsgespräche durchgeführt, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen.

Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Schule

Um rechtzeitig und möglichst früh Kindern mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten fördern zu können, findet eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten vor der Einschulung statt. Ziel ist durch ein Trainingsprogramm bereits ein halbes Jahr vor Einschulung direkt in der Schule angemessene Verhaltensweisen in der Gruppe zu fördern. Diese Maßnahme soll im ersten Schulhalbjahr der Eingangsphase begleitend fortgesetzt werden.

Die Schulsozialarbeiterin besuchte vor Beginn der Maßnahme die Kindertagesstätten und nahm, nach Rücksprache mit den Erzieherinnen und Erziehern, Kontakt zu den verhaltensauffälligen Kindern auf, um zunächst einen ersten Eindruck von den Kindern zu erhalten. In Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern wurden den entsprechenden Eltern ihre Kinder für das Trainingsprogramm vorgeschlagen.

Das Trainingsprogramm findet an beiden Standorten jeweils zweimal pro Woche für 1,5 Stunden statt.

Ziel des Trainingsprogrammes ist es;

- soziale Kompetenzen der Kinder weiter auszubauen, um so den sozialen Umgang miteinander zu stärken
- den Übergang von dem Kindergarten in die Schule zu erleichtern
- einen Einblick in den Schulalltag zu erhalten
- Kooperation zwischen der Schule und dem Kindergarten intensivieren
- bei Schulanfang bestimmte Kinder in Form der Doppelbesetzung weiterhin begleiten

Für die Beförderung der Kinder zur Schule und zurück zum Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Nur wer sein Kind hinbringen sowie abholen kann, kann am Trainingsprogramm teilnehmen. Ab dem Jahr 2013 soll wegen der Beförderung in Rahmen der Schule eine Möglichkeit gefunden werden.

Kooperation mit außerschulischen Institutionen/ sozialräumliche Vernetzung

Die Schulsozialarbeiterin besucht derzeit die naheliegenden sozialen Institutionen, um Ressourcen im Sozialraum zu erschließen.

Die sozialräumliche Kooperation dient zur Vermittlung und darüber hinaus zur Begleitung von Schülerinnen und Schülern oder Eltern zu sozialen Institutionen, außerschulische Beratungs- oder Therapieeinrichtungen.

Ein sozialräumliches Netzwerk ist zudem wichtig um ggf. gemeinsame Aktivitäten mit außerschulischen Institutionen sowohl im fachlichen wie im kulturellen Bereich planen und durchzuführen. Schulsozialarbeit nimmt eine wichtige Vermittlungsfunktion zwischen Schule und Gemeinwesen wahr. Zu den wichtigsten Netzwerkpartnern gehören:

Jugendamt (Allgemeiner sozialer Dienst = ASD)

- o gegenseitige Vorstellung der Mitarbeiter des ASD und der Schulsozialarbeiter
- o Befragung der Mitarbeiter des ASDs zu Problemfällen (in ca. 3 Fällen)
- o fallbezogene Zusammenarbeit (in 5 Fällen)

Erziehungsberatungsstelle

- o gegenseitige Vorstellung der Mitarbeiter der EBS und der Schulsozialarbeiter
- o Befragung des Mitarbeiter der EBS zu Problemfällen

Schulpsychologischer Dienst

- o regelmäßige Supervisionen und Fallberatungen

Offene Ganztagschule

- o fallbezogene Zusammenarbeit (in 6 Fälle)
- o Erfahrungsaustausch
- o Einzelfallhilfe

Regionalgruppe Schulsozialarbeit

- o kollegiale Beratung mit allen Schulsozialarbeitern des Landkreises
- o konzeptionelle Zusammenarbeit

Netzwerkatalog

Die Schulsozialarbeiter der Grund- und der Gemeinschaftsschule Ratzeburg erarbeiten im Zuge der jährlichen Zielvereinbarung für die leistungsorientierte Bezahlung einen Netzwerkatalog.

Ziel dieser Vereinbarung ist es für Eltern und Lehrkräfte einen Katalog zu erstellen. Dieser beinhaltet Information über die sozialen Institutionen in Ratzeburg und Umgebung, wie Flyer, Profil der Einrichtung, Ansprechpartner sowie sonstige Informationen.

Mit Hilfe des Kataloges kann in Beratungsgesprächen schnell und unkompliziert auf wichtige Informationen zurückgegriffen und für die Unterstützung der Gesprächspartner weitergegeben werden. Dadurch werden Kontakte zu den Netzwerkpartnern schnell angebahnt. Auf die entsprechende Einrichtung wird hingewiesen, die Unterstützungsmöglichkeiten für die akute Problemlage anbietet. Ebenfalls dient der Katalog den Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen für die Unterstützung von Beratungen mit Eltern und deren Kindern.

Zu diesem Zweck wird eine Recherche aller relevanten Einrichtungen vorgenommen. Durch Kontaktaufnahme und Besuch wird eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Einrichtung initiiert bzw. vertieft.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeiterin

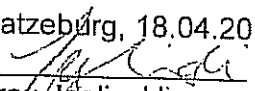
Die Zusammenarbeit mit der an der Schule beteiligten Personen (Schulleitung, Lehrkräfte, Erziehungshelferinnen, Sekretärinnen und Hausmeister) und der Schulsozialarbeiterin ist sehr positiv. Die Arbeit basiert auf „Augenhöhe“. Die Schulsozialarbeit wurde von den Lehrkräften im Schulalltag gut angenommen.

Treten Auffälligkeiten bei Kindern auf, insbesondere im sozialen-emotionalen Bereich, nehmen die Lehrkräfte Kontakt zur Sozialarbeiterin auf. Individuell wird von der Schulsozialarbeiterin oder gemeinsam mit den Lehrkräften, Schülern und Eltern lösungsorientiert gearbeitet wie z.B. Lern- oder Verhaltenspläne entwickelt. Die Lehrkräfte nehmen pädagogische Ratschläge für ihre Schülerinnen und Schülern gut an. Diese werden gemeinsam umgesetzt und regelmäßig evaluiert.

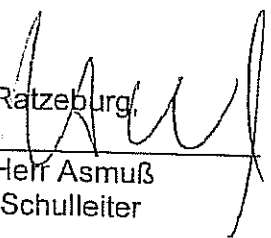
Mitarbeit in schulischen Gremien

Die Schulsozialarbeiterin nimmt an den schulinternen Konferenzen teil. In den Wortbeiträgen wird über den aktuellen Stand der Arbeit informiert.
Zur weiteren Entwicklung des Schulprogramms arbeitet die Schulsozialarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Entwicklung einer Schulordnung“ mit.

Ratzeburg, 18.04.2012


Frau Jęglinski
Schulsozialarbeiterin

Ratzeburg,


Herr Asmuß
Schulleiter

20.4.2012